

letzte Anzeig  
B neuerdings  
**E**  
de m. b. H.  
Nr. 6 ta  
verkauft wird  
nur von  
**V. A. Promont**

# Polaer Tagblatt

und 5 Überfälle in eigener Verlosungskundgebung! (Dr. M. Klemm & Co.)

Seite 70. Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Lorbet.

Herausgeber: Rektor Hugo Dubat,  
Redakteur: Dr. St. S.

Pola, Samstag, 26. Oktober 1918.

14. Jahrgang. — Nr. 4395.

Die Zeitung kostet 10 Pfennige, für die Verwaltung schieden 10 Pfennige, für den Ausland 10 Pfennige, für die Post 10 Pfennige.

Bezugsgebühr: monatlich K 48.—, monatlich K 4.—.

Anzeigenpreise: Eine 3 cm hohe und 4 cm lange Petzelle 30 h.,

ein Wort 10 h., in gestrichen 15 h. Beleidungsanzeigen, Todesanzeichen und Anzeigen im Zeitungsbuch 60 h für eine 6-spaltige Petzelle.

Einzelkreis 16 heller.

## Verlagsberichte.

25. Oktober. (A.B.) Amlich wird verlaut, dass der Kriegshaupthof: Das Friedensangebot möchte hat unsere Feinde im Südwosten nachdrücklich, unseren und ihren Atemen noch ein weiteres Heftiges Artilleriefeuer leiste vorbereiten zu Maßnahmen und der Adria den Angriff einsetzen an der venezianischen Gebirgsfront und des Monte Solferino. In gehobenen Taktiken und Manneszahl haben unsere Truppen nun abgeschlagen. Auf der Hochfläche der umliegenden waren das Gelände südlich von Monte Sismos und das Gelände des Monte Sismos erhabter Klippen. Es gelang dem Feind in unsere Städte einzudringen, aber ebenfalls wieder zurückgeworfen und wurde in den am längsten behaupteten Stenon wieder unter der Infanterieregimente Nr. 82 und 140 der Infanterieregimente Nr. 9 und 30 haben den Hauptrichter Erfolge. In noch größerer Heftigkeit der Kämpfe im Gebiete nordöstlich der Brenta, ebenso, wie der Feind vorhergehend erzielten. — Er setzte sich auf dem Capo, Monte Perca und Solarolo in unserer vorherigen Städte, wo kurze Weile fest, wurde jedoch sehr bald den Schwellen geflüchteten Angreifern unserer Truppen wieder. Unseren rammten die Italiener gegen den Spanien unvergänglich an. — Das Infanterieregiment Nr. 9 (Eger), das Regiments Nr. 73 (Eger), Nr. 90 (Innsbruck), das Infanterieregiment Nr. 129, das den Spionen verfolgte, die Schlesierregiment Nr. 9 (Wien) und Nr. 21 (Wien) haben sich mit Ruhm bedient. Unsere Truppen bewährte sich militärisch und brach der Feind wie immer als eine Hölle der Infanterie im Kampf. Der Vorstoß einer englischen Division auf die Vommiel Pappadopolis vermochte nur den nördlichen Teil zu erobern. Der südliche Teil des Inns wurde vollständig besetzt. — Battalionskriegschauplatz: Im nördlichen Albanien weitere Nachhuten und Verteidigung. Im Sandjak Novi-Bazar sind Entwicklungen, verdeckt durch Bandenkrieg, bei Novi-Bazar entdeckt. Südlich von Krastevan, bereits der Morava und in der Slavonien-Panonia haben österreichisch-ungarische und deutsche Truppen nachdringende feindliche Valtelline eingeschlagen. — Der Chef des Generalsates.

Berlin, 25. Oktober. (A.B. — Wolffschenk) Aus dem Grafen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegshaupthof: Herrengruppe Kronprinz August: In Frankreich dauern die Kämpfe in der Pyrenäen weiter. Der Feind, der in dem südwestlichen Teil von Delage eintrat, wurde im Gegenzug wieder geworfen. Südlich von Delage nahmen wie Teile des von den Franzosen über die Pyrenäen vorgeschobenen Reichskopfes wieder zu. Ostlich von Biarritz und St. Eloy schlugen wie einer starken Angriff grossen der Pyrenäen und der Scheide und an der Scheide drei Vorstöße des Gegners zurück. Die Fortschritts der Ortschaften in der Scheidebedeckung durch die Gegner schreitet fort. Auch das Innere von Tournon lag unter englischem Feuer. Die Abwanderung der Bevölkerung aus diesem Gebiete nach Lyon nimmt zu. Deutlich von Soissons und Le Cateau setzte der Engländer seine Großangriffe fort und dehnte sie nach Norden bis zur Scheide aus. Südlich der Scheide sind die vorherigen Linien auf den Höhen südlich des Vercorslagers nachgekehrt. Dies gegen Le Quesnoy gerichteten Angriffe dringen bis zur Bahn nach West und möglichst vor Le Quesnoy vor. Versuche des Feindes, westlich von Le Quesnoy vorbei in südlicher Richtung durchzustoßen, scheiterten an dem Eingriffen unserer von Sempern und Villers aus angelegten Truppen. Der in breiter Front gegen den Rath von Morval anstürmende Feind konnte in zwei- und Nord und in Fontaine-aux-Vois Tals aufgestellt werden, wurde jedoch von Gaglfontaine-Landwehr nach heftigen Kämpfen zum Siegen gebracht. Die gesuchten Kämpfe haben dem Feind im ganzen einen Gewinn von 800 bis 1000 Meter Tiefe gebracht. Diese Erfolge blieben ihm trotz eines außerordentlichen Erfolges auch gestern versagt. — Herrengruppe deut. Kronprinz: An der Oste, zwischen Ost und Serre im westlichen der Alpen zeltwüchsiger Artilleriekampf. Am 24. Okt. schickten Teilstreitkräfte des Gegners, zwischen Ost und der Serre wurden stärkere Angriffe der Franzosen abgewiesen. Wo der Feind in unsere Linien eintrat, waren wir ihn im Gegengang wieder zurück. In den Abhängen beiderseits von Bourges ließ die Geschützgruppe nach. Die Höhe südlich von Chatelet wurde von österreichischen und württembergischen Besiegungen gegen erneute heftige Angriffe des Feindes besetzt. — Herrengruppe von Gottwald: Teilstreitkräfte der Amerikaner auf beiden Massaufernen wurden abgewiesen. — Südsüdlicher Kriegshaupthof: Feindliche Angriffe hielten sich im Bereich des Flusses drängten sie uns in den Gebieten südlich von Krastevan etwas zurück. Ostlich des Tissies, in der Gegend von Baracan, wurden sie abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

## Berichte der jüdischen Zeitungsfälle.

Englischer Bericht vom 22. Oktober, abends. Unsere Truppen drangen in die westliche Vorstadt von Valence ein. Nördlich dieser Stadt stiegen sie tief in den Wald von Valence aus dem Schlossbogen bei Conde vor. Da wurden Furchtlose flüchtig von St. Ambro und erreichten die Scheide bei Hollain und das südlich von Béziers liegende Brüssel. Viele Plätze sind in unserer Truppen den Feind aus Troyes und machten darüber ein schweren Kampf um die Übergänge über die Scheide bei Pontaudon nach.

Amerikanischer Bericht vom 22. Oktober, abends. An der Front bei Verdun behaupteten wir unsere Gewinne der vorangegangenen Tage und dehnten sie weiter aus. Heftige Gegenangriffe auf unsere neuen Stellungen an der Höhe 297 und im Rappesmalde brachten dem Feinde nur schwere Verluste. Unsere Linien blieben überall unverletzt. Weiter östlich nahmen unsere Truppen den Wald von Foret und machten 75 Gefangene. Das Artilleriefeuer nahm an Stärke zu. Die Flugabwehr war erhöht. Auf beiden Seiten der Maas und in der Wogoue mussten unsre Truppen im Laufe einer erfolgreichen Streifung 26 Gefangene.

## Italienische Nachrichten.

### Frage der Friedensfrage.

London, 24. Oktober. (A.B. — Reuter) Reuterbericht erschien. Das ausführliche Amt erhielt heute die Antwort Wilsons. Da der Präsident seine Korrespondenz mit Deutschland den angestammten Regelungen unterstellt hat, ist keine militärische Erklärung möglich, ehe diese Korrespondenz eingetroffen ist.

Zum Wechsels im Ministerium des Neuen.

Wien, 25. Oktober. (A.B.) In Besprechung des Wechsels in der Führung der auswärtigen Politik der Monarchie haben die Wälder hervor, dass mit dem Grafen Andrássy eine Persönlichkeit von starker Begabung und festsitzendem Urteil an die Spitze des Ministeriums des Neuen tritt. Die Berufung des Grafen Andrássy auf den Posten des gemeinsamen Ministers des Neuen bedeutet, dass die Befordernungen Ungarns nach Trennung der auswärtigen Angelegenheiten vorstellig nicht zur Durchführung gelangen. Die Wälder weisen darauf hin, dass die Monarchie nach vierzig Jahren Unterbrechung wieder einen parlamentarischen Minister des Neuen erhalten. Sie würden mit Worten der Anerkennung die Tätigkeit des abtretenden Ministers des Neuen Grafen Andrássy und gebeten dankbar der unermüdlichen Friedensarbeit des Grafen Andrássy, der die östliche Meinung der Welt immer wieder gezwungen habe, sich mit der Friedensfrage zu beschäftigen.

Zur Rede des deutschen Reichskanzlers.

London, 24. Oktober. (A.B. — Reuter) Die "Times" schreibt einen Kommentar zur Rede des deutschen Reichskanzlers und erläutert: Wenn die Deutschen einen gerechten Frieden ohne Gewalt nicht annehmen wollen, dann müssen sie mit Gewalt gezwungen werden, einen gerechten Frieden anzunehmen. Der Unterschied zwischen der deutschen Gewalt und der Gewalt ohne Grenzen, die Wilson anzuwenden vorstellt, wenn es notwendig sein sollte, besticht darin, dass die Gewalt der Alliierten im Dienst der Gerechtigkeit steht. — "Daily News" sagt: Die Schulungen des Prinzen Max und die Rendierung in der Regierung Deutschlands ist nicht darauf schließen, dass der eingeschworene Willen besteht, eine schwere Probe zu machen, vor die Macht in Deutschland tatsächlich besteht. — "Daily Chronicle" erklärt: Die Rede des Prinzen bringt uns nichts weiter. Er spricht von einem Frieden der Gerechtigkeit, Schicht die Vereinfachung Einfachungen für Deutschland anders ein? Wir freuen uns, dass Ostpreußen eine ausgesprochene Erklärung über die Fragen der Kolonien abgegeben hat; die tatsächliche Festigung über die Kolonien ist Sache der Friedenskonferenz.

Eine Kundgebung der deutschen Konservativen.

Berlin, 25. Oktober. (A.B.) Die deutschkonservative Fraktion des Reichstages überreichte dem Reichskanzler einen Brief, in dem es heißt: In der Antwort Wilsons werden die bedingungslose Kapitulation, die Entthronung des Kaisers, Entlassung unserer Heerführer und die volle Unterwerfung unter einen Gewaltstreiter gefordert. Die Annahme dieser Bedingungen würde jeden Deutschen auf Geschlechter hinaus der politischen Entscheidung und militärischen Sklaverei ausstellen. Die deutsche Ehre bietet es, dass die Regierung eine solche Zustimmung abwehrt und das deutsche Volk zum Kampfe bis zum letzten aufzutreten.

Deutschlands Abgeordnetenhaus.

Wien, 25. Oktober. (A.B.) Das Abgeordnetenhaus begann die Verhandlung der dringlichen Anfragen des Abgeordneten Dr. Grandt um den Ministerpräsidenten, betreffend die Reparaturung der Intendanten und Kon-

nierten italienischen Nationalität. Dr. Grandt begründete eingehend seine Anfrage und richtete gegen die zur Entscheidung des Reparationsgegenstande eingesetzten Kommissionen heftige Vorwürfe. Die Tätigkeit der Kommissionen habe verschuldet, dass noch mehrere hundert von Staatsbürgern zur Verbannung verurteilt und des Rechtes beraubt sind, sich an die Gesetze des Staates zu wenden. Solche Gesetzmäßigkeiten werden gegen Personen praktiziert, denen Schlimmstens nur vorgeworfen werden kann, dass sie Italiener sind, italienisch gefühlt haben und in Rahmen der Gesetze dieses Staates eine nationale Tätigkeit entfaltet haben.

Minister des Innern Ritter v. Geiger führte in Beantwortung der Interpellation aus: Die heimzeit auf Grund des Kriegsrechtes verfügten Unterstörungen und Konflikte wurden bereits im Laufe des Vorjahrs zur Gänze aufgehoben. Die betreffenden Personen wurden informiert, sie unbestritten sind, der vorgezeichneten Flüchtlingsfürsorge teilhaftig. Was die Rückkehr dieser Personen in ihre früheren Aufenthaltsorte anbelangt, liegt die Gestaltung der Heimkehr der in Frei stechenden Personen nicht in der Hand der Stadtwirthe, sondern hängt von der Zustimmung der militärischen Stellen, für die Rückkehr aus der Kriegsführung ausschlaggebend sind, ab. Der Minister verweist darauf, dass alle in Angelegenheit der Reparierung anhängigen Gesuche oder Beschwerden durch die Kommissionen bei den Statthaltern in Innsbruck, bzw. Triest überprüft werden, und dass die zustimmende Erledigung in Tirol etwa 42 Prozent, im Küstenlande etwa 70 Prozent betrage. Einzelne von den gegen die abwältigen Flüchtlinge ergangene Reklamationen allerding schon vom Statthalter L. S. Bis zur meritorischen Erledigung wurde angewartet, da nach der ganzen Sachlage eine glänzende Entscheidung sehr unmöglich war. Als militärische Rückkehr war es nicht ausgangs möglich, unmittelbar hinter die Front Personen gelangen zu lassen, deren Verhältnis zueinander wohlfahrt war. Nachdem sich die Wohlfahrt gefunden hatten, wurden die anfänglichen Schritte der militärischen Erledigung zugestellt. Heute werden die meisten überzähligen Fälle von den militärischen Vertretern aus militärischen Gründen für die Abreise bereitgestellt. (Zwischenzeit bei den Statthaltern.) Der Minister des Innern hat die abwältigen Flüchtlinge, die der Partei vorwiegend nicht ergehen lassen. Niemand hat das Kommando überkommando in Abreise der gesuchten Tage abgestimmt, dass die Erledigung der noch anhängigen Reklamationen mit möglichster Loyalität vorgenommen werde. In diesem Sinne werden in altertümlicher Zeit sämtliche in Rücksicht stehenden Reklamationen der Erledigung zugeführt werden.

Schwierigkeiten mit der Banknotenstärke.

Wien, 25. Oktober. (A.B.) Die Österreichisch-ungarische Bank verfasst folgende Mitteilung: In den letzten Tagen hat sich sowohl in Deutschland als auch bei uns im Zahlungsmaterial ein empfindlicher Mangel an Banknoten bemerkbar gemacht, der im Prinzip verschwunden ist. Seitens der Österreichisch-ungarischen Bank wird mitgeteilt, dass der Banknotenmangel ausschließlich darauf zurückzuführen ist, dass die Notenbrücke der Österreichisch-ungarischen Bank vorübergehend aus technischen Gründen, insbesondere aus Mangel an geschulten Arbeitskräften nicht in der Lage ist, der gesteigerten Nachfrage voll zu genügen. Diese lediglich haben insbesondere auch zur Folge, dass die Giroguthaben der Geldinstitute bei der Österreichisch-ungarischen Bank nicht voll in Banknoten flüssig gemacht werden können. Die Österreichisch-ungarische Bank arbeitet unter vollster und intensiver Ausnutzung der vorhandenen Betriebsanlagen an der Herstellung der notwendigen Banknotenmenge und wird in kürzer Zeit den Betrieb wieder voll zu befriedigen in der Lage sein. Um auch bis dahin die Sörung des Zahlungsverkehrs zu verhindern, hat sich die Österreichisch-ungarische Bank bereit erklärt, von ihren auszufüllenden zinslosen Baus-Ratenchéinen, soweit ihrer vorai auf Darlehenskassenchéinen, welche auf Grund der einschlägigen Bestimmungen gegen Banknoten auswechselbar sind, dem Zahlungsverkehr zur Verfügung zu stellen. Ferner wird die Österreichisch-ungarische Bank, um den Geldinstituten die sofortige Verfügung über ihre namhaftesten Giroguthaben zu ermöglichen, auf Bezug der Österreichisch-ungarischen Bank auf die Österreichisch-ungarische Bank agenziieren. Alle vorgenannten Zahlungsmittel werden selbstverständlich nach Belebung der erwähnten technischen Schwierigkeiten auf Bezugnahme der Geldinstitute bei den Schaltern der Bank gegen Banknoten ausgetauscht.

Sizilien.

Graz, 25. Oktober. Die Nachrichten über den Rücktritt des Statthalters von Steiermark Grafen Clara und Aldegon bestätigen sich. Der Rücktritt wird mit Rückblick auf die politischen Ereignisse schon in der nächsten Zeit erfolgen.

Ungarn.

Wien, 24. Oktober. (A.B. — Uff.) In der heute abgehaltenen Konferenz der Thüringischen Landstände, in der auch Minister Graf Aladar József erschienen war, wurde beschlossen, korporativ den Kastell: aus der 1848er Verfassungsteil anzumelden.

**Deutschland.**

Berlin, 25. Oktober. (K.B.) Wie verlautet, werden vom Reichstag morgen weitere Verfassungsänderungen zu gezen, die eine Klärung der neuen Regierungsform darstellen, insbesondere auch in bezug auf das Verhältnis zwischen Militärgeneral und Zivilgeneral.

Berlin, 25. Oktober. (K.B.) Die für heute angesetzte Sitzung des Herrenhauses wurde über Antrag des Grafen Behn auf Samstag nachmittags um 4 Uhr vertagt.

**England.**

London, 24. Oktober. (K.B. — Renterbüro) Im Unterhause wurde mit 274 gegen 25 Stimmen eine Resolution angenommen, welche die Regierung auffordert, ein Gesetz einzubringen, wonach Frauen als Mitglieder des Unterhauses wählbar sind.

**Dänemark.**

Kopenhagen, 24. Oktober. (K.B.) Das Riksbüro teilte mit: In einer gehörigen Sitzung des Volksrings und des Landstings gab der Minister des Neuen eine Übersicht über die äußere Lage. Nach der Debatte wurde eine Erklärung angenommen, daß die Mitglieder des Reichsrates, nachdem sie die Darlegung des Ministers des Neuen gehört hatten, nach wie vor an einer gleichmäßigen neutralen Haltung allen Mächten gegenüber festhalten und darüber eingestellt sind, daß das dänische Volk seine nationalen Hoffnungen an eine gerechte Durchführung der von beiden der kriegsführenden Parteien anerkannten nationalen Prinzipien und der Selbstbestimmung der Völker hüpft.

**Norwegen.**

Christiania, 24. Oktober. (K.B.) Die diesjährigen Wahlen ergaben bisher einen Zuspruch von 50.000 Stimmen für die Rechte und 20.000 für die Regierungspartei. Bisher sind gewählt: 25 von den Rechten, 15 von den Linken und 8 Sozialdemokraten. Ob Stichwahlen sind erforderlich.

**Vom Tage.**

**X** Alldeutscher der Flüchtlinge. Laut Erlass des k. u. k. Ministeriums des Innern vom 7. Oktober l. S. hat dasselbe im Einvernehmen mit dem k. u. k. Armeekommando den Bereich des k. u. k. Festungskommandos Pola für weitere 10.000 Flüchtlinge freigegeben. Die vorliegenden Schilde um Alldeutschberglung werden jetzt unverzüglich erledigt werden. Die Flüchtlinge werden hoffentlich darauf aufmerksam gemacht, daß die Errichtungsverhältnisse in Pola viel ungünstiger sind, als die im Hinterland, und daß auch die Behörde für die persönliche Sicherheit der Bevölkerung im Falle von Steigerungsgriffen keinerlei Garantie übernehmen kann.

**Richtigstellung.** Infolge Verstimmung des Namens bei der Übermittlung ist gestern Marinakommissär Paul Pivec anstatt Paul Ulber als in Wien verstorben gemeldet worden. Die gefährliche Notiz möge in diesem Sinne rückgängiggestellt werden.

**Orientalisch-orientalischer Gottesdienst.** Sonntag, den 27. Oktober um 9 Uhr vormittags wird in der Kirche des Heiligen Nikolaus ein Gottesdienst abgehalten werden.

**Theater.** Die gestrige Vorstellung der "Inschlagsfeuer" war eine in jeder Hinsicht erfreuliche Überraschung und nicht nur die beste Aufführung, die wir in diesem Spieljahr zu sehen bekamen, sondern auch eine wirklich gute Aufführung. Dr. Virch in der Titelrolle hatte Gelegenheit, alle Vorgänge ihres Spieles, ihres Gefanges und Tonges zusammen mit ihrer reizvollen Geschlechtung zur Geltung zu bringen. So wäre von großem Interesse, diese sehr begabte Künstlerin auch einmal vor erstaunlichen Bühnenproblemen zu sehen; sie hätte ihren Platz in der Operette vorsätzlich aus, wäre aber unserer Ansicht nach auch zu höheren schauspielerischen Aufgaben befähigt. Dr. Valentín war sehr anmutig und ihrer Rolle würdig gewachsen. Herr Stangenberg-Stellau, durch den die Regie gut

**Das Geheimnis von Siebenstein.**  
Roman von Erich Bernstein.

(Nachdruck verboten.)

Sie brach verlegen ab. Graf Westendorf aber, der sehr blaß geworden war, vollkndete ruhig: "Der Verlobte der Tochter des Hauses ist! Ich verstehe —"

"Nein — noch ist er es nicht — mein armer Bruder wollte nicht —"

"Mindestens weiß er es nun bald sein. Ich bitte sehr, gnädiges Fräulein, meine unverschämte Jüdrigkeitlich zu entsuldigen! Es ist selbstverständlich, daß Herr von Westendorf den Vorrang hat. Ich hätte das voransetzen müssen."

"O, nun sind Sie böse, lieber Graf, und das tut mir so leid! Das wollte ich nicht!"

"Böse?" Er lächelte schmerzlich. "Nein! Wie könnte ich? Es ist ja so natürlich! Bitte, empfehlen Sie mich den beiden Damen, gnädiges Fräulein, und verzeihen Sie — die Belästigung."

3.

Lore von Wendland stand oben in ihrem Erkerzimmer am Fenster und blickte unverweglich hinaus in die Sommerlandschaft, über der hell und golden die Abendsonne strahlte.

Die heiliggeliebte Vater tot — ermordet! Sie konnte es noch immer nicht fassen.

Wie sollte ihr geholfen? Wenn tat er denn ein Leib?

Und nun sollte sie ihn wirklich nie mehr sehen? Nie wieder seine liebe Stimme hören, die dunklen Augen nie

geführt war, mit sein Bestes auch als Sänger und Schauspieler. Herr Willenz war wie immer humorvoll und gesenkt. Herr Horne gab den hohen Herren mit Discretion, hat uns aber als Oberstleutnant in der "Neustadt" Sustanne" desselben gefallen. Herrn Stellau gelang es, seine delikate Rolle zur allgemeinen Zustimmung durchzuführen. Die übrigen Darsteller entsprachen den Erwartungen. Das Marienehrester war unter sachkundiger Leitung vorzüglich. — Heute wird die Vorstellung wiederholt. O. M. M.

Klassenlotterie 20,000 Kr. gewinnt Nr. 112.822, 500 Kr. Nr. 2910 und 131.121.

Wegen der Erkrankung sämtlicher Angestellten der Verkaufsstelle der Apparationskommission Nr. 3 (Via Lanza) bleibt selbe bis auf weiteres geschlossen.

Infolge der herrschenden Grippe soll nach Möglichkeit das Händlerchen vermieden werden.

Klassenlotterie. Nachstehende Nummern der bei der Geschäftsstelle Soz. Kommissari gekauften Lotte sind bisher bei derziehung der 5. Klasse gezogen worden: 85.928, 100.040, 100.074, 115.827, 115.837, 115.839, 127.657, 127.659, 127.661, 127.670, 133.827, 133.828, 133.847, 133.848, 133.849, 133.850. Die Besitzer der Lotte werden ersucht, die Gewinne sobald als möglich zu behalten.

**Die Leitung der Dampfwaschanstalt Serc** gibt hiermit geziemend die traurige Nachricht von dem Tode ihres mehrjährige Altersherrin Fräulein

**Carla Baruzzi**

welche gestern, den 25. Oktober, um 12 Uhr vormittags, verschon mit dem hl. Stephanuskranken, ins höhere Jenseits abberufen wurde.

Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 27. Oktober, um 4 Uhr nachmittags von der Kapelle des Zivilfriedhofes aus statt.

Pola, am 26. Oktober 1918.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht, daß unser langgelebter und unvergessener Sohn, bzw. Bruder

**Ferdinand Tuma**  
Schüler der k. k. Staatsvolksschule

am 19. Oktober um 1 Uhr nachm. nach kurzem schweren Leiden im Alter von 11½ Jahren in Kutná Hora seelig im Herrn entschlafen ist.

Die traurige Halle des leeren Verblichenen wurde am 20. Oktober um 8 Uhr früh vom Trauerhause, Kantrida Nr. 252, auf den Zivilfriedhof in Kutná Hora überführt.

Herrnh. Tuma, k. k. Postinspektor, Vater.  
Johanna Tuma, Mutter.

Joseph und Herrnh. Tuma, Brüder.  
Maria und Anna Tuma, Schwestern.

wieder verständnisvoll in die ihren tauchen ließen und dabei die Empfindung haben: Wir zwei brauchen keine Worte. Wir verstehen einander immer.

Sumer? Ach nein, gerade in der letzten Zeit verstanden sie sich ja nicht immer — das heißt, wenn Papa verstanden hätte, ganz tief in ihrem Herzen zu lesen — dort, wo Dinge eingegraben standen, die sie selbst nur dunkel und verworren sah, und am liebsten vergessen hätte — ob er sie dann nicht doch verstanden haben würde?

Sie hatte immer versuchen wollen, es ihm zu erklären, und dann doch nie den Mut dazu gefunden.

Sum war es ja spät. Nun schlief er drinnen in dem dämmrigen Prunkzimmer zwischen Blumen und Rundelabern und könnte sie nie mehr hören. Nie! Nie!

Ein Achsel, angstvoll und verzweifelt, entzog sich ihrer Brust. Dieses "Ne" war der bitterste Trost in Kehle des Schmerzes.

Er war von ihr gegangen, ohne daß sie ihm erklärt hatte, was ihnen beiden in letzter Zeit doch am meisten am Herzen lag. Er war vielleicht geschleben in heimlichem Tröst.

Wenn sie nur hätte weinen können, wie Maman Aber kleine Freude war in all diesen jammerhaften Stunden ererbend in die breuenden Augen gekommen.

„Sie konnte nicht! Wie sie nicht klagen noch jammern konnte.“

Traurig dachte sie an den halb vorwurfsvollen, halb entsetzten Blick der Mutter vorhin, als sie einander stumm setzt sich gegenübergesessen.

Hafenamtsdirektori-Tagesbefehl Nr. 244.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Herr.

Verätzliche Hafeninspektion: am S. M. S. "Adria", Reg. 1. Inspektion in der Marinetaferne: Eintenschiffssatz Dr. M. M.

Unter Berufung auf meine letzte Anzeige 1. ich dem p. t. Publikum mit, daß neuverliebtes

**KNOCHEN**

für Rechnung der Knochenzentrale m. b. H. in W. in meinem Lager in der Via Lanza Nr. 6 tagt von 1 bis 4 Uhr nachmittags angekauft werden.

Beschauungswohl

Josef Stamich, Via Promontore 16

**Kleiner Anzeigen.**

Zu verkaufen: Wort 10 h, ein fertiggestelltes Wort 15 h. Mindestpreis 100 Kr. Für Anzeigen in der Sonntagsnummer wird die doppelte Gebühr.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Castropoli, 29, 1. St.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Salviati, 19, Hochparterre (Miete Rizzi).

Möbliertes Zimmer mit kleinen Eingang zu vermieten. Adresse in der Administration. 264

Großes leeres Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Adresse in der Administration. 259

Leeres Gusssteinlokal mit Möbelplatz etc. sofort zu vermieten. Anzugruen nach 2 Uhr nachmittags. Via Radetzky 53, 259

Kinderzimmer Chepar (Gitter) auch ab sofort beliebte Wohnung, Monte Carlo, Pollicepo, Venedig bevorzugt. Antreite unter A. C. in der Administration. 253

Möbliertes Zimmer mit Gas und elektr. Licht zu vermieten. Antreite unter A. P. in der Administration. 257

Zimmer mit Balkon mit jedem Einzel- und Bediensteten ab sofort. Abzügen gegen 100 Kr. Bezahlung oder später. Adresse in der Administration zu erläutern.

Vorlagen

wurde vor gisteren Tagen auf der Wege nach Mailand auf dem H. "Ritter" eine goldene Zigarettenspitze mit Bernstein in einem kleinen

Antreite unter A. B. — Abzügen gegen 100 Kr. Bezahlung oder später. Adresse in der Administration zu erläutern.

Die Hütte des Baumengeniers. 3 Teil der H. 1. K. 20.

Hilf, Taschenbuch für den Dreher u. Schlosser des Maschinenbaus. K. 770. R. 100. Preis bei E. Schmidt Buchhandlung, Pola, Ferz 12

Stempel und Gebühren im Verwaltungsverfahren im Handels- und Gewerbeverkehr. Von Finanz-Dr. K. Dobranc, K. 5-28. Vor-Ort-Beratung in der Schramm'schen Buchhandlung (Mühle).

Kino des Roten Kreuzes. Via Serga 34.

Programm für heute:

**Tote Augen.**

Die Geschichte eines Lebens in 4 Akten.

Fortlaufende Vorstellungen am 24.10., 4-05, 5-30 und 7-15 Uhr p.m.

Preise: I. Platz 1 Kr 20 h, II. Platz 10 h.

Programmänderung vorbehoben.

"Wie kalt bist du! Wie wenig mußt du ihn geliebt haben! Wie fremd bist du mir —" stand darin.

Ach ja — so hatte Mama immer gedacht von ihr. Nur er, der Tote, hatte sie gekannt, wie sie wirklich war. Der wußte, daß sie nicht kalt war, sondern nur stolz und verschlossen, und daß es ihr einfach unmöglich war, sie führt nach außen zum Ausdruck zu bringen.

Er wußte das, denn auch er war so gewesen ...

Es klopste an die verschlossene Tür.

Das junge Mädchen fuhr erschrocken herum.

„Wer ist da?“

„Ich — Kamilla! Du sollst doch endlich de Mama kühlkommen, Lore! Herr Belmont ist schon über eine Stunde hier —“

„Ich komme nicht! Entschuldigt mich, bitte. Ich kann niemand sehen!“ klung es schroff zurück.

Drinnen preßten sich zwei schmale Mädchenhände schaudernd an die Stirn bei diesen Worten.

„Sie sehen, Sie? Den Mann, den Papa nicht möchte — denn er hatte ihn nicht gemocht, wenn es auch nie in Worten über seine Lippen gekommen war — um deftigwollten er ihr, seinem einzigen Kind, heimlich gestellt? „Sieber sterben!“ batte Lore.

„Lore,“ sagte Kamillas sanfte Stimme droben. „Mama wird sich kränken! Und dann — würdest du denn deinen Schmerz nicht selbst leichter tragen im Proletärer, die dich leben, als so allein?“

„Nein! Ich kann nicht! Ich kann nicht! Habt doch Gebarmen!“

2. (Fortsetzung folgt.)